

Jollenprojekt weiter auf Erfolgskurs

(Ha) Vor gut einem Jahr feierte die Profilklassse "Hafen und Schiffbau" der Stadtteilschule Wilhelmsburg die Kiellegung ihrer Jolle im Hamburger Hafenmuseum vor großem Publikum. Der 5,50 m lange Kiel wurde auf die Pallung gelegt. Wir erinnern uns: Über einen Zeitraum von mehr als einem halben Jahr hatten die Achtklässler einmal wöchentlich an ihrem Holzschiff sowohl in der Schulwerkstatt als auch im Hafenmuseum mit engagierten Senioren aus der Praxis gesägt, geschliffen, geleimt.



Nun liegen weitere 12 Monate Arbeit zurück, und das Klassenprojekt hat mittlerweile sichtlich die Form eines Schiffes angenommen: Deutlich wölbt sich der Schiffsrumpf über dem Schnürboden. Bodenwrangen und Spanten wurden mit dem Kiel verbunden; aktuell werden die Planken der Außenhaut aufgesetzt und verleimt- insgesamt sind es drei Schichten. Die Atmosphäre des Hamburger Hafenmuseums im Schuppen 50a am Hansahafen ist einzigartig und strahlt auf die Jugendlichen aus: Umgeben von alten Schiffsschrauben, Tauchglocke und



hölzernen Fässern liegend in gefühlt kilometerhohen Regalen arbeiten die Jugendlichen ruhig und gelassen mit tatkräftiger Unterstützung der Hafenseniores an ihrem Schiff. Beyza Saricam, 15, findet es spannend, die Außenhaut zu bauen: "Hier ist genaues Arbeiten wichtig. Außerdem kann man die Planke nur im Team ans Schiff bringen. Da müssen wir zusammenarbeiten." Zwar möchte Beyza später nicht im Schiffbau arbeiten sondern lieber im medizinischen Bereich, "doch genaues Arbeiten und Teamwork sind auch da notwendig." Großartig findet sie die Zusammenarbeit mit den Senioren: "Sie wissen viel und sie bringen uns viel bei. Es läuft gut."

Fragt man den Hafensenior Heinrich Anders nach seiner Meinung über die Schüler, bekommt man zunächst die brummige Antwort eines echten Seebären: "Jetzt hab` ich keine Zeit. Sonst wird der Leim fest." Minuten später -die Arbeit ist nun vollendet- erklärt er jedoch: "Die Schüler sind wunderbar und haben ihre handwerklichen Fähigkeiten deutlich weiterentwickelt. Man merkt, sie sind ein Jahr älter geworden. Für mich persönlich ist die Arbeit mit jungen Menschen sehr befriedigend. Schön wäre es, wenn die Jugendlichen auch in den Ferien und am Wochenende kämen, denn wir wollen ja fertig werden."

Da nicht die gesamte Klasse gleichzeitig am Schiff arbeiten kann, befindet sich eine Halbgruppe der Klasse in der schuleigenen Werkstatt. Dort werden Ausrüstungsgegenstände für die Jolle wie beispielsweise Riemen und Poller von den Schülern gefertigt. Oder die Jolle als Modell nachgebaut.



Schleif- und Hämmergeräusche ertönen aus den verschiedenen Ecken der Werkstatt. Jeder Schüler steht vor seinem Werkstück

und arbeitet. Klassenlehrer Herr Maubach lässt seinen Blick über die Schüler gleiten und unterstützt sie bei Bedarf.

Auch Herr Maubach sieht erkennbare Fortschritte bei seinen Schülern: "Viele haben ihre eigenen Fähigkeiten entdeckt; sie haben ein Gefühl für das Material Holz bekommen. Und sie müssen Durchhaltevermögen und Verantwortungsbewusstsein zeigen." Dass es da bei den Schülern auch mal einen Durchhänger gibt, ist wohl nur menschlich.

Nach den Sommerferien geht es dann auf die Zielgerade. "Da müssen wir noch mal Gas geben, denn wir wollen es ja auch zu Wasser lassen", schmunzelt Herr Maubach. Wir wünschen viel Erfolg, weiterhin.

